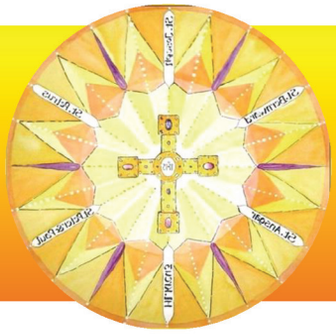


ST PETRUS

Katholischer Pfarrbrief für die Kirchorte

Wolfenbüttel – Schöppenstedt – Heiningen -Dorstadt

4. Sonderpfarrbrief zum vierten Sonntag im Jahreskreis

Liebe Leserinnen und Leser,

in diesen Tagen ist einige Zerissenheit in unserer Pfarrei zu spüren. Viele unserer Pfarreimitglieder sind innerlich zerissen, sie sind schockiert von der Nachricht, dass Georg Merettig Missbrauch begangen haben soll. Sie fühlen mit möglichen Betroffenen und doch sind sie in ihrem Herzen zerissen, weil sie auch schöne Erinnerungen an Georg Merettig haben. So sind auch die Reaktionen ganz unterschiedlich: Einige gibt es, die sich gewünscht hätten, dass man nicht weiter über das Vergangene sprechen soll, und andere, die die offene Kommunikation begrüßen.
Es ist sicher nicht verwunderlich, dass jeder von der Nachricht von einem konkreten Missbrauch anders bewegt oder betroffen ist. Um so wichtiger ist es, dass wir verbunden bleiben, dass wir uns unsere Sorgen und Gedanken einander mitteilen und dass wir aufeinander hören. So enthält dieser Sonderpfarrbrief die Einladung, sich an einem Dialog auf unserer Homepage zu beteiligen. So wünschen wir uns, dass wir gemeinsam auf dem Weg bleiben.
Möge Gott Sie und Ihre Lieben in dieser Zeit mit seinem Segen begleiten!
Ihre
Christiane Kreiß und
Pfarrer Matthias Eggers

©Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Ruf vor dem Evangelium

Mt 4, 16

Halleluja. Halleluja.
Das Volk, das im Dunkel saß,
hat ein helles Licht gesehen;
denen, die im Schattenreich
des Todes wohnten,
ist ein Licht erschienen.
Halleluja.

"Wenn das Besondere des Christentums dieser Jesus Christus selber ist, wenn derselbe Jesus Christus zugleich das Programm des Christentums ist, dann stellt sich die Frage: Wer ist dieser Jesus? Was wollte er? Denn: Wer immer er war und was immer er wollte, das Christentum wird verschieden aussehen müssen, je nachdem er selber so oder anders war. Und nicht nur im heutigen, sondern schon im damaligen gesellschaftlichen kulturell-religiösen Gesamtzusammenhang wurde gefragt, was schließlich zu einer Lebens- und Todesfrage wurde: Jesus – was will er, wer ist er: Ein Mann des Establishments oder ein Revolutionär? Ein Wahrer von Gesetz und Ordnung oder ein Kämpfer für radikale Veränderung? Ein Vertreter der reinen Innerlichkeit oder ein Verfechter der freien Weltlichkeit?" (Hans Küng)

Psalm 95, 1–2.6–7c

Kv Hört auf die Stimme des Herrn; verhärtet nicht euer Herz! – Kv
1 Kommt, lasst uns jubeln dem Herrn, * jauchzen dem Fels unsres Heiles! 2 Lasst uns mit Dank seinem Angesicht nahen, * ihm jauchzen mit Liedern! – (Kv)
6 Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, * lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserm Schöpfer! 7abc Denn er ist unser Gott, / wir sind das Volk seiner Weide, * die Herde, von seiner Hand geführt. – (Kv)

Vierter Sonntag im Jahreskreis

Wenn Jesus spricht, ist nicht nur der Inhalt seiner Rede von Bedeutung; er selbst ist das Wort Gottes für uns, daher die geheimnisvolle Macht seiner Rede. Die Dämonen zittern vor ihm; sie wissen, wer er ist: „der Heilige Gottes". Deshalb ist seine Lehre für uns nicht nur bewundernswert; sein Wort hat die Macht, uns zu retten.

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus

Mk 1, 21–28

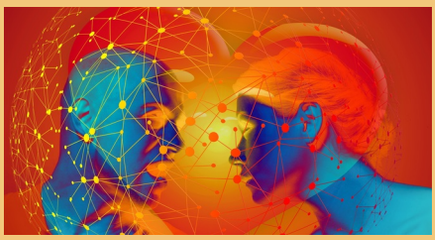
21 In Kafárnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte.
22 Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.
23 In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien:
24 Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.
25 Da drohte ihm Jesus:
Schweig und verlass ihn!
26 Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.
27 Da erschraken alle und einer fragte den andern: Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.
28 Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

©Die Heilung des Besessenen von Gerasa. Hitda Codex, Hs. 1640, fol 76r. Mit freundlicher Genehmigung der Hessischen Universitäts- und Landesbibliothek, Darmstadt.

Liebe Geschwister im Glauben,

im Evangelium dieses Sonntags setzt sich die Geschichte der letzten Sonntage fort: Nach Jesu Taufe und der Berufung der ersten Jünger, geht Jesus mit ihnen in die Synagoge, wo er „in göttlicher Vollmacht" lehrte. Seine Art der Verkündigung muss anders gewesen sein als das, was die Zuhörer ansonsten gewohnt waren. Sie waren von Jesus fasziniert. Sie spürten wohl die einzigartige Kraft Gottes, die von Jesus ausging. Wenige Augenblicke später wird dieser Eindruck der Zuhörer noch verstärkt in der Heilung eines Besessenen. Auf dem nebenstehenden Bild aus dem Hitda-Codex wird diese Szene beeindruckend dargestellt: In der Synagoge saß nämlich ein Mann, von dem ein unreiner Geist Besitz ergriffen hatte. Als der Dämon Jesus sah, begann der Dämon zu reden und erkannte in Jesus den „Heiligen Gottes", vor dessen unüberbietbaren Heiligkeit und Gottverbundenheit alle dämonischen Mächte weichen müssen. Jesus befahl dem unreinen Geist, zu schweigen und den Besessenen zu verlassen. Der Dämon zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Er musste dem Befehl gehorchen, weil Jesus mächtiger war. Er flüchtet in die Finsternis, während der Geheilte seine Augen auf das Licht gerichtet hat: auf Jesus. Diese Geschichte erzählt der Evangelist Markus, um zu verdeutlichen, wer dieser Jesus ist: der Sohn Gottes. Bei der Taufe hatte Gott selber dieses bezeugt, Johannes der Täufer nannte Jesus das „Lamm Gottes" und deutete damit auf Jesu Tod hin, die Jünger erkannten Jesus als den Messias. Und nun folgen die Wundertaten Jesu, um genau das zu bekräftigen. Lassen wir uns mit hineinnehmen in die Begeisterung für diesen Jesus.
Bleiben Sie behütet
Ihre Uta Maria Pfeiffer

Einladung zum Dialog



Wir laden Sie ein, mit uns auf unserer Homepage zu diskutieren.
In den vergangenen Tagen gab es an verschiedenen Stellen (vor allem bei Facebook) Diskurse über den richtigen Umgang mit den Missbrauchsvorwürfen gegenüber Pfarrer Georg Merettig.

Nun hat Pfarrer Eggers sieben Thesen zur Christlichen Herzensbildung in der Missbrauchskrise aufgestellt, die Sie auf unserer Homepage kritisch diskutieren können. Sie finden den Chat in den kommenden Tagen unter https://kath-kirche-wolfenbuettel.de/ unter dem Button: Einladung zum Dialog.
Wer nicht auf die Homepage schreiben kann, kann seine Gedanken gerne schriftlich ans Pfarrbüro schicken. Wir würden diese dann auf die Homepage zu den anderen Beiträgen stellen.

Die Wahrheit macht Euch frei

Es gehört zu den wichtigen Tugenden eines jeden Christen, sich den Abgründen und Dunkelheiten zu stellen. Wir können dem Bösen und Hässlichen ins Gesicht schauen, weil wir in unserem Herzen gehalten sind. Eine Kirche, die von ihren Gläubigen aufrichtige Gewissenserforschung erwartet, muss mit gutem Beispiel vorangehen.

In der Katastrophe nicht Weglaufen

Im Leiden und in der Katastrophe nicht weglaufen, sondern das Kreuz mittragen ist Teil der christlichen Nachfolge. Maria wird von uns auch deshalb als Königin verehrt, weil sie die innere Kraft hat, nicht wegzulaufen, sondern ihrem Sohn beizustehen als er entkleidet, misshandelt und getötet wird.

Er stürzt die Mächtigen vom Thron

Machtmissbrauch ist ein durchgängiges biblisches Thema. Alle Propheten brechen das Schweigen gegenüber den Amtsträgern und benennen Missstände. Keiner hat ein Recht auf Schweigen, wenn er Missstände erkennt. Schweigen kann auch Sünde sein. Der Brennende Dornbusch ist das Herzensbild der Propheten-Berufung. Wer das Leiden an sich heranlässt (Dornbusch) und innerlich dagegen aufbegehrt mit einem brennenden Herzen (Feuer), den ruft Gott zum Sprechen und Handeln (Moseberufung). Wir erleben vor unseren Augen das, was Maria im Magnificat besingt. “Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.”

Leidtragende in den Blick nehmen

Christliche Nachfolge heißt auf der Seite der Leidtragenden zu stehen. Unsere Kirche hat weithin Glaubwürdigkeit verloren, weil über Jahrzehnte nicht die Opfer und Betroffenen im Blick waren, sondern immer das Ansehen der Kleriker und der Institution Kirche im Mittelpunkt stand. Dadurch hat die Kirche große Schuld auf sich geladen.

Nicht Personen richten, sondern Taten

Es gehört zur Schönheit unseres Glaubens, dass wir unterscheiden zwischen dem Urteil der Taten und der Person. Wir alle sind Kinder Gottes, wir alle haben die Berufung Licht in die Welt zu bringen. Wir wissen aber auch, dass uns das nicht immer gelingt. Wir bringen nicht nur Licht, wir bringen auch Schatten. Wir sind auch Sünder. Wir verurteilen nicht Menschen, sondern Taten. Jeder darf weiterhin das Licht im Herzen tragen, dass Georg Merettig ihm gebracht hat.

Das Wohl der Kinder ins Zentrum stellen

Jesus, stellt die Kinder ins Zentrum der Aufmerksamkeit und erteilt den Jüngern eine bemerkenswerte Rüge. Die Seelen der Kinder brauchen unsere volle Aufmerksamkeit. Wir alle wissen, wie sehr Wunden der Kindheit für das ganze Leben prägen können. Das heftigste Urteil Jesu bezieht sich auf die, die die Kleinen zum Bösen verführen. Sexueller Missbrauch bedeutet für Kinderseelen oft das Schlimmste. Da ein Priester ein Zeugnis für Gottes Liebe geben soll, ist der Missbrauch noch schwerwiegender.

An die Auferstehung glauben

Christen ehren das Ansehen von Verstorbenen. Sie reden nicht leichtfertig schlecht über sie. Wir gedenken ihrer und schreiben oft den Namen über ihre Ruhestätte. Wir glauben, dass sie nun bei Gott sind, von seiner Liebe geläutert und erfüllt. Nichts kann sie aus dieser Liebe entreißen. Wir wenden uns im Gebet an sie und bitten um ihre Unterstützung.

Gottesdienstordnung vom 30. Januar bis 7. Februar 2021

Tag	St. Petrus, Wolfenbüttel	St. Ansgar, Wolfenbüttel	St. Joseph, Schöppenstedt	Hl. Kreuz/DOrstadt St. Peter & Paul/HEIningen
Sa, 30.01.		Die Heilige Messe entfällt.		
	20.30 Livestream des Nachtgebets "Ich bin da!"			
4. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Pfarrei und den Kirchort So, 31.01.	Die Heilige Messe entfällt.			
	11.00 Hl. Messe als Livestream aus St. Joseph, Anmeldung leider nicht möglich ++*Nora Szapini*++ 20.30 Livestream des Nachtgebets "Ich bin da!"			
Mo, 01.02.	20.30 Livestream des Nachtgebets "Ich bin da!"			
Darstellung des Herrn **Di, 02.02.**				
Hl. Blasius Mi, 03.02.	Die Heilige Messe entfällt.			
Hl. Rabanus Maurus Do, 04.02.				
Hl. Agatha Fr, 05.02				
Hl. Paul Miki und Gefährten Sa, 06.02.		**18.00 Hl. Messe Anmeldung erforderlich!**		
5. Sonntag im Jahreskreis Kollekte für die Pfarrei und den Kirchort So, 07.02	**11.00 Heilige Messe Anmeldung erforderlich!**		**9.30 Wort-Gottes-Feier; Anmeldung erforderlich!**	**9.30 HEI Wort-Gottes-Feier, Anmeldung erforderlich**

Am kommenden Wochenende nehmen wir unsere Präsenzgottesdienste unter Einhaltung strenger Hygienevorschriften wieder auf.
Die für einen Gottesdienst zugelassenen Teilnahmerzahl ist abhängig von der 7 Tage- Inzidenz. Für alle Gottesdienste ist eine **Anmeldung** erforderlich. Diese kann im Pfarrbüro telefonisch unter der Nummer 05331 920310, per E-Mail (Thorsten.sonnenburg@bistum-hildesheim.net) oder online über unsere Homepage (https://kath-kirche-wolfenbuettel.de) erfolgen, zu der sie auch über den QR-Code gelangen

SCAN ME

Ebenfalls finden Sie die Messen, die per **Livestream** übertragen werden, auf unserer Homepage.

Das Tragen einer medizinischen Maske während des gesamten Gottesdienstes ist gesetzlich vorgeschrieben. Wir empfehlen dringend den Gebrauch einer FFP2-Maske.

Offene Kirche St. Ansgar

Am Sonntag wird die St.-Ansgar-Kirche von 10:30 Uhr bis 16:00 Uhr für das persönliches Gebet geöffnet sein. Ein von Ursula Bilitewski gelegtes Labyrinth lädt dazu ein, den Abzweigungen und Kehrtwendungen auf unserem Lebensweg nachzuspüren.

DANKE!

20*C+M+B+21

Das Zwischenergebnis (Stand 27. Januar) dieser besonderen Sternsingeraktion 2021 beträgt für die gesamte Pfarrei St. Petrus **12.775 €**! Ein herzlicher Dank geht an alle Spender*innen und an alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich auf unterschiedlichste Weise tatkräftig für die Aktion eingesetzt haben!

..... und die Spendenaktion geht noch weiter bis zum 28. Februar .....

©Mysterphane Müller

Impressum

Herausgeber:
Katholische Pfarrei St. Petrus, Wolfenbüttel
Redaktion: Siegrun Bleschke, Angelika Heldt und Christiane Kreiß
Verantwortlich: Christiane Kreiß
Auflage: 650 Exemplare